

Heroldsbacher Berichte Dezember 2012



Liebe Mitglieder des Pilgervereins und Förderer der Gebetsstätte!

Am 63. Jahrestag der Erscheinungen der **Rosenkönigin von Heroldsbach** kamen ca. 800 Pilger, um der Muttergottes die Ehre zu erweisen. **Seine Exzellenz, Bischof Dr. Walter Mixa** zelebrierte mit weiteren 6 Priestern ein feierliches Pontifikalamt. Obwohl es am Morgen noch regnete, hellte sich der Himmel immer mehr auf, so dass am späten Nachmittag eine wunderschöne Sakramentsprozession mit vielen Gläubigen stattfinden konnte. Erfüllt von den erbeteten Gnaden fuhren die Pilger dann mit Bussen und Privatautos wieder nach Hause.

Genau vor 63 Jahren, am **9. Oktober 1949**, ist die Muttergottes zum ersten Mal den Sehermädchen über dem Birkenwäldchen erschienen. Die Erscheinungen dauerten drei volle Jahre bis zum 31. Oktober 1952. Sie waren sehr zahlreich, teilweise mehrmals am Tag und auch in der Nacht. Aber nicht nur die Seherkinder hatten himmlische Erscheinungen, sondern auch viele Erwachsene sahen das Sonnenwunder am 8. Dezember 1949, das Lichtwunder am 2. Februar 1950 und die Muttergottes in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November 1950. Hier zeigte sich kurz nach Mitternacht die himmlische Mutter den betenden Pilgern am Tag der Dogmenverkündung der „leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel“.

Für die Seherkinder hat sich der Himmel aufgetan. Oft hatten sie Visionen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Vereinten Herzen Jesu und Mariens, und wiederholt brachte ihnen der Kelchengel die „mystische Kommunion“ zur Stärkung nach durchgemachten Bußübungen. Bei der letzten Erscheinung der Gottesmutter am 31. Oktober 1952 sagte sie zu den Kindern: „**Ich bin immer hier, auch wenn ihr mich nicht sehr seht!**“

Vom 5. bis 7. Oktober hielt Herr **Prof. Dr. Helmut Renner** aus Luzern ein Seminar mit dem Thema: „Den wahren Frieden finden durch Vergebung und Versöhnung“. Nur durch Vergebung und Versöhnung gelingt innere Heilung, nur so kann der wahre Friede des Herzens gefunden werden. Aus der Vergebung soll schließlich Versöhnung werden: So kann das weitere Leben in Frieden gelingen: Versöhnt mit Gott, versöhnt mit sich und versöhnt mit der Welt, zur höheren Ehre des Vaters.

Am 27. Oktober kam die Legio Mariens in der Gebetsstätte zusammen. **Pater Dietrich von Stockhausen** hielt einen Vortrag über das Rosenkranzgebet. Außerdem gab es eine DVD-Vorführung über die „wundertätige Medaille“ mit anschließender Aussprache.

Ebenfalls am 27. Oktober war eine Kopie des **Gnadenbildes der Gottesmutter von Tschenstochau** zur Verehrung in der Gebetsstätte. Der Weg unserer lieben Frau von Tschenstochau zum Schutz des Lebens führte auf dieser über 30.000 km langen Reise von Russland über viele Länder bis zu uns nach Deutschland und weiter bis nach Portugal.

Am 2. und 3. November hielt **P. Paul Maria Sigl, Rom**, Exerziententage in der Marienkirche. Sein Thema war: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin“.

Die jährliche **Generalversammlung des Heroldsbacher Pilgervereins e.V.** fand, form- und fristgerecht eingeladen, im großen, gut besetzten Saal des Pilgerheimes am Sonntag, dem 28.10.2012 statt.

Nach einem Gebet für die verstorbenen Mitglieder des Vereins gab der 1. Vorsitzende, Herr Christoph Langhojer, einen Überblick über die Aktivitäten im abgelaufenen Wallfahrtsjahr. Auch der Leiter der Gebetsstätte, Pater Dietrich von Stockhausen, als Ehrengast eingeladen, berichtete über die vielfältigen seelsorgerlichen Angebote für die Pilger.

Nach dem Verlesen des Kassenberichtes und seiner Genehmigung **wählten die Vereinsmitglieder den Vorstand** neu für die nächsten 5 Jahre. Im Amt bestätigt wurden jeweils einstimmig: 1. Vorsitzender Christoph Langhojer, 2. Vorsitzende Ilse Meisel, 3. Vorsitzende Erika Bachg. Alle nahmen die Wahl an und dankten für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit Diskussion, Anträgen und geselligem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen klang die harmonische Versammlung aus. Am Nachmittag fand dann um 15.00 Uhr die heilige Messe für die Mitglieder und Verstorbenen des Vereins statt.

Im kommenden Jahr wollen wir verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um Heroldsbach mehr und mehr bekannt zu machen und auch neue Mitglieder zu bekommen. Als Hauptziel für 2013 möchten wir den Altar am Birkenwald realisieren und die Live-Übertragungen aus der Gebetsstätte ins Fernsehen und Internet unterstützen. Hierzu bitten wir herzlich um Ihre finanzielle Unterstützung.

Am 10. November feierte **Pater Dietrich von Stockhausen seinen 70. Geburtstag**. S.E. Bischof Dr. Walter Mixa zelebrierte mit acht Priestern und zwei Diakonen ein feierliches Pontifikalamt, bei dem er auf den Lebenslauf von P. Dietrich einging. Nach dem Gottesdienst lud Pater Dietrich zu einem Empfang in den Pilgersaal ein. Nach einer Ansprache von Herrn Altbürgermeister und Stiftungsrat Richard Gügel, überreichte Herr Armin Büttner ein weißes Messgewand mit Heroldsbacher Symbolen: der gestickten Immaculata auf der Vorderseite, dem JSH auf der Rückseite sowie Rosen in rosa, rot, gelb und weiß. Die Rosen als Symbole der Gnaden sind typisch für die Heroldsbacher Erscheinungen. Nach einem gelungenen Abendessen im Pfarrheim ging dieser schöne Tag zu Ende.

Falls Sie Ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht überwiesen haben, möchten wir Sie mit beiliegendem Überweisungsformular daran erinnern.

Liebe Mitglieder und Förderer des Pilgervereins! Für Ihre geistige und materielle Hilfe sagen wir Ihnen allen auch dieses Jahr wieder ein herzliches Vergelt's Gott. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien besinnliche Advents- und Weihnachtstage, ein gesegnetes und friedvolles Neues Jahr und Gottes und der Rosenkönigin reichen Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pilgerverein

Christoph Langhojer (1.Vorsitzender)

Anlagen: Bericht über das Sonnenwunder, 1 Überweisungsträger

Pilgerverein Heroldsbach e. V.

Berichte aus der „Erscheinungszeit 1949 - 1952“



Das große Sonnenwunder am 8. Dezember 1949

Das Fest der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“ hat mehr als 10.000 Menschen angelockt, die sich nach dem Gebet des freudigen Rosenkranzes zur Prozession formieren. An der Spitze geht der Ortspfarrer mit drei weiteren Priestern und den einheimischen Seherkindern. Die Pilgerscharen folgen und beten dabei den schmerzhaften Rosenkranz.

Die Prozession gestaltet sich schwierig, weil der Boden vom Regen stark aufgeweicht ist. Die Leute müssen aufpassen, dass sie nicht ausrutschen oder in Schlammfützen versinken.

Plötzlich reißt die die Wolkendecke auf und es bildet sich ein langer, schmaler Spalt, wie mit Gold überzogen. Und auch die Leute sind in ein helles Glitzern und Funkeln eingetaucht. Ihre

Blicke gehen überrascht nach oben und freudige Rufe werden laut: „Die Sonne, die Sonne!“ Auffallend ist, dass man trotz ihres hellen Scheins ungehindert und ohne jede Blendung hineinschauen kann.

Dann beginnt die Sonne sich in gleichmäßiger Bewegung zu drehen, zuerst nach rechts, bleibt ruckartig stehen und dreht sich dann in gleicher Weise nach links. Zugleich entwickelt sie ein unbeschreibliches Farbenspiel. Ihre Farbwirkung ist so gewaltig, dass die ganze Landschaft beleuchtet wird. Die Felder, der Wald, die Wolken, die Menschen sind ständig in ein anderes Licht eingetaucht. Es ist ein atemberaubendes Schauspiel von unbeschreiblicher Farbenpracht.

Beim Einsetzen des Sonnenwunders hat sich die Prozession teilweise aufgelöst. Das Beten und Singen verstummt. Alle starren wie gebannt nach oben und haben das Gefühl eines überirdischen Erlebnisses. Nach einem anfänglichen Erschrecken sind alle von einer tiefen Freude erfüllt.

Die Seherkinder erblicken in der Sonne die Muttergottes in weißem Kleid und mit einer Krone auf dem Haupt. Sie sehen sie teils mit und teils ohne Jesuskind. Laute Rufe zahlreicher Erwachsener geben zu verstehen, dass sie ebenfalls die Muttergottes in der Sonne erblicken, manche schauen auch das Jesuskind. Die Vorgänge am Himmel vermitteln den Eindruck, dass etwas Ungeheuerliches passiert. Niemand ist mehr im Zweifel, dass sich hier eine Macht offenbart, die alles Irdische überragt.

Das Sonnenwunder tritt jetzt in sein gewaltigstes Stadium ein. Die große, rotierende, feuersprühende Scheibe bewegt sich von ihrem Standort weg. Es beginnt der „Sonnentanz“, der alle Gesetze der Natur aufzuheben scheint. In zuckenden Bewegungen beginnt sie, nach oben und unten und nach beiden Seiten zu schweben. Das Umhertanzen der Sonne wird immer bedrohlicher und ihre Sprünge werden grotesker. Schließlich scheint sie sich gänzlich vom Himmel zu lösen und schießt in gewaltigen Zickzacksprüngen auf und nieder. Die Menschen befällt Entsetzen. In panikartigem Schrecken stieben die Gruppen auseinander und suchen Schutz

Plötzlich zerreißt ein vielstimmiger Schrei die Luft: „Die Sonne kommt! Sie kommt!“ Die Sonne stürzt nieder und scheint alles zu zerschmettern. Sie kommt in rasendem Tempo näher und näher. Mit unglaublicher Geschwindigkeit stürzt der Sonnenball nieder, auf die Menschen zu. In diesem stürzenden Lichtball ist für viele erneut in hellstrahlendem Grün das Gotteszeichen JSH zu sehen. Mit den Kindern erblicken auch Erwachsene in der Sonne die himmlische

Königin. Sie steht aufrecht in dem glühenden Feuerball. Die Menschen sind von Todesangst befallen. Sie liegen reihenweise in den Ackerfurchen und suchen Deckung. Sie wissen, dass außer Gott ihnen nun niemand mehr helfen kann.

Im Birkenwald erreicht der „Sonnensturz“ seine letzte Vollendung. Die Birken sind in rote Glut getaucht und angstvolle Schreie ertönen: „Feuer, Feuer!“ Viele sehen direkt vor sich, zwischen zwei Birken, in dem geöffneten Sonnenball die Muttergottes mit oder ohne Jesuskind. Sie steht in unbeschreiblich reinem und hellem Weiß in diesem flammenden Meer von goldenem Licht. Ihr Antlitz, weiß, zart gerötet und lebendig, strahlt eine unsagbare Liebe und Güte aus. Der Anblick des Jesuskindes, so lieblich und schön, löst lautes Weinen der Freude und des Glücks aus. Minutenlang ist die mit der Sonne umkleidete himmlische Frau zu sehen. Dann schließt sich dieses mystische Feuer und es ist nur noch ein großer, rotglühender Lichtball zu sehen.

Die Menschen erholen sich allmählich von ihrer Todesangst. Wildfremde Menschen fallen sich um den Hals und weinen vor Freude. Ein unbeschreiblicher Jubel bricht sich Bahn: „Jetzt ist alles wahr! Die Gottesmutter hat das Zeichen dafür gegeben! Jetzt glauben wir an die Erscheinungen! Das ist die Bestätigung des Himmels für die Echtheit! Das ist das Sonnenwunder wie in Fatima!“

Da geht erneut ein Aufschrei durch die Menge: „Die Sonne! Sie fängt wieder an!“ Das große Sonnenwunder wiederholt sich wie beim ersten Mal mit viertelstündiger Dauer. Dann kehrt die Sonne zurück und das Wunder erlischt in einem lieblich verklingenden Farbenspiel.

Die vielen Leute kehren ohne jede Ordnung zum Hügel zurück. Die zurückströmende Menge versammelt sich um das Podium, wo auch die Geistlichen mit den Seherkindern wieder eingetroffen sind. Sobald Ruhe eingetreten ist, wird der glorreiche Rosenkranz gebetet.

Dem überwältigenden Sonnenphänomen folgt jetzt das wunderbare Zeichen des „wandelnden Sternes“. Die Wolken öffnen einen langen Spalt, der über dem Birkenwald beginnt und nach Westen zu bildet er eine schmale Straße am Himmel. Plötzlich wird am Anfang des Spaltes ein mild leuchtender „Stern“ sichtbar. Er steigt vom Birkenwald auf, bleibt über der Erscheinungsstätte stehen und zieht dann waagrecht nach Westen der Sonne zu. Dabei dreht er sich um sich selber. Eine Viertelstunde ist er klar zu erkennen und legt in dieser Zeit etwa 600 Meter zurück. Am Ende des Waldrandes überquert er die angrenzenden Felder und geht dann weit im Westen in den dunklen Wolken unter. Doch nach wenigen Sekunden erblicken die Menschen den goldschimmernden Stern erneut über dem Birkenwald.

Nach Beendigung des glorreichen Rosenkranzes spricht der Ortspfarrer zu den Gläubigen. Seine Stimme ist bewegt, ernst und feierlich. Jeder spürt seine Ergriffenheit, die nur eigenes Erleben geben kann. Dann stimmt der Priester freudig das „Te deum“ an, und die Gläubigen singen das „Großer Gott, wir loben dich ...“ in nie gekannter Begeisterung mit.

Ave Maria Rosenkönigin, bitte für uns!

Herausgeber: Pilgerverein Heroldsbach e. V., Christoph Langhojer (1. Vorsitzender)

Verfasser: Norbert Langhojer (+ 04.05.1997)

Quelle: Buch „Reich der Mystik“ - Die Botschaft von Heroldsbach

Werden auch Sie Mitglied oder Förderer des Pilgervereins (Mitgliedsbeitrag € 10.— p.a.). Für höhere Spenden ein herzliches Vergelt's Gott. Sie erhalten dann vierteljährlich die aktuellen Heroldsbacher Berichte kostenlos.